

Gemeinsame Presseerklärung des Deutschen Philologenverbands und des Deutschen Hochschulverbands

Gemeinsam für die Stärkung des Abiturs und hohe Standards in der Lehrkräftebildung / DPhV und DHV ziehen an einem Strang

Berlin/Bonn 12.10.23 – Nach einem konstruktiven und intensiven Meinungsaustausch betonten die Bundesvorsitzende des Deutschen Philologenverbands (DPhV), Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing, sowie der Präsident des Deutschen Hochschulverbands (DHV), Prof. Dr. Dr. h.c. Lambert T. Koch, jüngst, künftig noch enger kooperieren zu wollen. Beide wiesen auf zahlreiche Interessenüberschneidungen hin.

Dazu gehöre vor allem der Wille, sich auf politischer Ebene gemeinsam für die Qualitätssicherung des Abiturs und der Lehrerbildung in Deutschland einzusetzen. „Den Universitäten fehlen auf Dauer die Kapazitäten, um zu Beginn des Studiums in der nachholenden Stoffvermittlung Bildungsaufgaben der Schulen mit zu übernehmen“, so Professor Koch.

Damit die Aussagefähigkeit des Abiturs weiter gesteigert wird, erwartet der DPhV, dass die Kultusministerkonferenz das unterschiedliche Anspruchsniveau der gymnasialen Oberstufen an den verschiedenen zum Abitur führenden Schularten neu kritisch in den Blick nehme. „Es kann nicht länger sein, dass an den anderen zum Abitur führenden Schularten außer dem Gymnasium in den zwei Jahren gymnasialer Oberstufe für geringere Anforderungen bessere Noten vergeben werden. Zudem lehnen wir Regelungen der Kultusministerkonferenz ab, die ausschließlich der Notenhebung dienen“, führte Professorin Lin-Klitzing aus.

Dazu gehöre die Regelung, dass alle Abiturienten 20 Prozent ihrer schlechtesten Kursnoten aus der Abiturwertung herausnehmen. „Diese Regelung gehört einfach gestrichen, damit die Note und die dahinterstehende Leistung im richtigen Verhältnis stehen“, fordert Lin-Klitzing.

Dem entspricht die Einschätzung des DHV-Präsidenten Professor Lambert Koch: „Das Schüren falscher Hoffnungen und Erwartungen aufgrund hoher Abschlussnoten führt letztlich zu Frustration und Enttäuschung allenthalben. Über alle Bildungseinrichtungen hinweg – von den Schulen bis zu den Hochschulen – muss wieder eine Notensprache gefunden werden, die unter Ausschöpfung des Bewertungsspektrums die tatsächliche Leistungsfähigkeit angemessen widerspiegelt.“

Wer das Abitur stärken will, darf darüber hinaus nach übereinstimmender Einschätzung von DPhV und DHV keine Qualitätseinbußen bei der Lehrkräftebildung hinnehmen. Auch für Quer- und Seiteneinsteiger ins Lehramt blieben eine anspruchsvolle, fachwissenschaftliche wie fachdidaktische und pädagogische Nachqualifikation an lehrerbildenden Universitäten und Hochschulen auf Basis eines Masterabschlusses oder Staatsexamens sowie eine Begleitung durch die Studienseminare unverzichtbar.

Lin-Klitzing und Koch warben schließlich dafür, dass bei diesen Fragen neben den Schul- und Lehrerverbänden auch Vertreterinnen und Vertreter der Universitäten und Wissenschaftlerverbände enger in die Arbeit der Kultusministerkonferenz einbezogen werden müssten.

Der **Deutsche Philologenverband (DPHV)** ist die Dachorganisation der Philologenverbände der Bundesländer. Die Mitglieder sind Lehrkräfte an Gymnasien und anderen Bildungseinrichtungen, die zum Abitur führen, sowie Lehrbeauftragte an den Hochschulen, vornehmlich in der Lehrerbildung. Der Verband wurde 1903 in Halle gegründet und organisiert zurzeit 90.000 Einzelmitglieder in 15 Landesverbänden. Er unterstützt die Zusammenarbeit mit Lehrerverbänden im In- und Ausland und ist Mitglied im „dbb beamtenbund und tarifunion“.

Der **Deutsche Hochschulverband (DHV)** ist die bundesweite Berufsvertretung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit über 33.000 Mitgliedern.